

# Cast in the same mould

## That's what brothers are for

Von Zimtstern

### Kapitel 2: [...] of a [...]

Hier also der zweite von den drei Teilen! Vielen Dank für eure Favoriten und Klicks und auch die lieben Kommentare! Wie immer würde ich mich auch dieses Mal wirklich sehr über Rückmeldung freuen! :)

#### 2021, November: Als James Schuld an Albus erstem Rausch ist

James lädt Albus zu der Party anlässlich seines siebzehnten Geburtstags ein (die Einladung ist ziemlich offiziell, sie wird mit der Morgenpost von James Eule gebracht). Albus öffnet den Umschlag und zieht eine Augenbraue hoch, ehe er James Blick sucht (»Du schickst sie mir mit einer *Eule*?! Ich bin dein Bruder, verdammt! Du kannst auch mit mir *reden*, was läuft nur in deinem Kopf nicht richtig?!«, formen seine Lippen dabei), der ihn lediglich keck angrinst.

Albus kritzelt für sich und Fred (Scorpius hat keine Einladung bekommen und das mit Absicht, weil James ihn *hasst*, obwohl er pro Schuljahr nie mehr als ein Wort mit ihm gewechselt hat) eine Zusage auf das Papier, faltet es zu einem Flieger und tippt diesen einmal mit seinem Zauberstab an.

Der Papierflieger landet direkt auf James Frühstück.

Die Party findet in einem ungenutzten Klassenzimmer im dritten Stock statt. Als Albus und Fred etwas verspätet eintreffen (Albus hatte Gewissensbisse Scorpius alleine zurück zu lassen, was in einem regelrechten Wortgefecht gemündet hat: »Nein es macht mir *wirklich* nichts aus. Ich bleibe hier alleine und einsam und mache derweilen die Arthimantik Hausaufgaben für uns alle, das ist schon okay so. Besauft euch ruhig und habt Spaß.« »Ich kann mit James reden und er würde sicher ver-« »Bist du wahnsinnig? James hasst ihn, das weiß *jeder*« »Danke Fred, du weißt wirklich, wie man einen Freund aufheitert.« »Nun geht schon! Verpisst euch, ich will gar nicht auf den dummen Geburtstag, auch wenn die halbe Schule eingeladen ist. Mir doch *scheißegal*.« »Okay, wenn du meinst. Und wenn du schon Arthimantik machst, kannst du dann vielleicht auch gleich... oh, vergiss es lieber....«) ist der Raum nahezu komplett gefüllt. Laute Musik schallt ihnen entgegen und Albus beeilt sich, die Türe hinter sich zuzumachen (James und seine Freunde haben *Wochend* damit verbracht, das Klassenzimmer mit allerlei Zaubern Mitternachtspartytauglich zu gestalten).

Während Fred sich munter ins Getümmel stürzt, drückt Albus sich verlegen an der

Wand entlang. Viele Menschen rufen in ihm ein unbehagliches Gefühl hervor. Dann aber wird er von James entdeckt und sofort gezwungen einen großen Schluck *Feuerwhisky* zu nehmen. Langsam entspannt sich seine Stimmung (um genau zu sein wandelt sie sich unter Beihilfe des Alkohols von »Wenn das hier auffliegt sind wir alle *geliefert!*« über »Trink aus, mein Bruder, trink aus!« zu »Einer geht noch, einer geht noch rein!«) und ein wohligh warmes Gefühl durchströmt seinen Körper.

Albus liegt sich mit seinem Bruder in den Armen, seinem *coolen großen Bruder* und ist umringt von dessen Freunden, im Mittelpunkt des Geschehens.

Mit fortschreitender Stunde leert sich das Klassenzimmer allmählich und beginnt von einer Seite zur anderen zu schwanken. Albus, dem das nicht ganz geheuer ist, verbringt die nächste Zeit damit, sich an einem Fenstersims festzuklammern. Aber es hilft nichts, irgendwann fühlt sich das Klassenzimmer an wie ein Schiff auf höchstem Seegang und Albus Mageninhalt drängt nach oben. Er versucht es verzweifelt zurück zu halten (und er kämpft wirklich tapfer, zwei Mal kann er gerade noch rechtzeitig runterschlucken), doch dann muss er höheren Kräften nachgeben und übergibt sich mitten im Klassenzimmer vor einer Gruppe Hexen.

Albus fühlt sich hundeelend, als er zusammen mit James durch *Hogwarts* dunkle Gänge schleicht (es ist ein wahres Wunder, dass sie nicht erwischt werden, denn Albus tönt immer wieder laut, dass sie sich vor den Mannshohen Wellen in Acht nehmen müssten), direkt in den Gemeinschaftsraum der *Gryffindors* (weil Fred spurlos verschwunden ist und ansonsten keine anderen *Slytherins* eingeladen waren), wo Albus sich zum zweiten Mal an dem Abend übergibt.

»Was raus muss, muss raus!«, erklärt James ihm lallend, und klopft seinem Bruder dabei immer wieder kameradschaftlich auf den Rücken.

Irgendwann ist Albus Magen leer und James wischt die Sauerei mit einem Schlenker seines Zauberstabs auf (oder spült sie eher davon, denn in seinem angetrunkenen Zustand beschwört er versehentlich eine mittelgroße Regenwolke direkt in den Gemeinschaftssaal herauf).

Sie brauchen torkelnd eine halbe Ewigkeit die Treppen hinauf James Schlafsaal (und auf dem Weg erzählt James ihm, dass er Alice Longbottom direkt vor die Füße gekotzt hat. Albus bricht daraufhin fast in Tränen aus, denn es ist *Alice*, die Tochter des Kräuterkundeprofessors, mit den langen braunen Locken und der Stupsnase und dem strahlenden Lächeln. Es ist Alice, die sein Herz seit über einem Jahr höher schlagen lässt und die ihn nun *hassen* wird).

»Na na. Die erinnert sich da morgen bestimmt nicht mehr dran«, versucht James ihn zu trösten (nachdem Albus die größte *Dummheit* seines Lebens begangen hat und *ausgerechnet James* von Alice und seinem Herzen und ihrer süßen Stupsnase erzählt hat!).

Sie teilen sich ein Bett (was sie seit Jahren nicht mehr getan haben) und Albus fragt seinen Bruder im Zustand geistiger Umnachtung, ob er denn schon einmal verliebt gewesen sei.

James antwortet, dass er nicht genug getrunken hätte, um mit ihm darüber zu reden, aber da ist Albus auch schon eingeschlafen.

Am nächsten Morgen wacht er mit fürchterlichen Kopfschmerzen auf, ohne sich an Alice zu erinnern.

### 2021, Dezember: Als James und Albus sich zum ersten Mal ernsthaft prügeln

Es stellt sich heraus, dass Albus fehlende Erinnerung die verhängnisvolle Partynacht nicht ungeschehen machen (denn die Hälfte aller Gäste erinnert sich *sehr wohl* daran und am besten von allen Alice).

Alice straft Albus mit Verachtung, was diesen in eine minimale Sinneskrise stürzt (»Wie *konnte* ich nur?! Das ist alles James Schuld! Das ist *deine* Schuld, Fred! Warum hast du mich nur so viel trinken lassen?!« »Wie gut, dass *ich* nicht eingeladen war.«). James versucht Albus dazu zu überreden, Alice als Begleitung für den Weihnachtsballs zu wählen (und Albus wehrt sich mit Händen und Füßen, weil *Himmel und Hölle und Merlins linkes Ohrläppchen*, wie soll er Alice nur jemals wieder unter die Augen kommen?!).

Die Mädchen reißen sich um James und keine von ihnen will eine definitive Zusage geben, wenn man sie wegen des anstehenden Balles fragt (weil sie darauf warten, dass James sie fragt. »Al, habe ich dir eigentlich schon gesagt, dass ich deinen Bruder *hasse*?!« »Er ist auch dein Bruder, Lils. Aber das sind ja ganz neue Töne von dir. Was ist passiert?« »Ich habe Tommy Finnigan gefragt, ob er mit mir zum Weihnachtsball geht. Und er hat *vielleicht* gesagt. Er will erst noch abwarten, ob James ihn fragt. *Vielleicht!* Das ist ein gut getarntes nein!« »Er will warten, bis *James i h n fragt*?! Ist denn die ganze Schule verrückt geworden?«).

Albus geht schließlich mit Eugenie Flint (einer schüchternen Viertklässlerin, deren Stupsnase ihn ein wenig an Alice erinnert), die ihn leise bittet, nicht zu viel zu trinken (Albus spürt genau, wie ihm die Röte in die Wangen kriecht).

Albus hat sich darauf gefasst gemacht, Alice an der Seite eines anderen Jungen zu sehen. Als er aber sieht, dass ausgerechnet James (wie kann er nur?! Er ist sein eigener Bruder! Er *wusste, wusste, wusste doch*, wie Albus über sie und ihre Stupsnase denkt) seinen Arm um ihre zierliche Taille legt, sieht er rot.

Er befreit sich von allen Händen, die ihn zurück zu halten versuchen (»Nein, Al, das ist doch keine Lösung!« »Ich hab dir immer gesagt, dein Bruder ist das Letzte! Hau ihm eine rein!« »Scorp!« »Sorry, ich meine natürlich, Fred hat Recht, Al. Du solltest nicht bei Merlin, *das* war grausam«) und stürzt sich von hinten auf seinen Bruder.

Es ist ihm egal, ob Alice jetzt noch schlechter von ihm denkt. Alles was er will ist, seinen Bruder für den Verrat mit bloßen Händen zu erwürgen.

»Du bist mein Bruder, verdammt! Wie *konntest* du nur, du arrogantes Stück *Scheiße*?! Du weißt doch, dass ich sie *liebe*«, schreit er immer und immer wieder, schlägt dabei wahllos in James Gesicht, dessen Magen und einmal versehentlich (aber äußerst *effektiv*) zwischen seine Beine.

James wehrt sich zuerst nicht (ob aus Überraschung oder Schuld ist Albus nicht ganz schlüssig). Erst, als Albus ihn schmerzhaft zwischen den Beinen trifft, wirft er ihn von sich herunter.

»Das ist mein Bruder, kämpft wie ein Mädchen«, keucht er, als er sich mit gequältem Gesicht aufrappelt.

»Sieht aus, als müsstest du die Potter'sche Blutlinie alleine fortführen«, lacht er danach heiser auf (und Albus verabscheut sich selbst dafür, dass er tatsächlich *grinsen* muss).

Alle um sie herum starren sie verwirrt an und Albus würde sich am liebsten in Luft auflösen. Die Wut ist verpufft und er fühlt sich nur noch elendig. So elendig, dass er sich sogar von James aufhelfen lässt (der schwer lädiert aussieht) obwohl er ihm gerne nochmals eine verpassen würde.

Professor McGonagall kommt viel zu spät herbei geeilt und droht ihnen beiden mit Nachsitzen und verfrachtet James unter dessen Protest in den Krankenflügel (und Albus begleitet ihn, weil er sich schuldig fühlt und *unmöglich* noch zum Ball gehen kann).

»Ich bin nicht an ihr interessiert«, brummt James, nachdem Madame Pomfrey unter Kopf schütteln verschwunden ist und sie beide alleine in dem dunklen Krankenflügel zurück gelassen hat.

»Warum hast du dann ausgerechnet *sie* gefragt?! Nur, um mir eins reinzuwürgen? Um mir zu zeigen, wie *toll* du bist?«, raunzt Albus ihn frustriert an. Er sitzt im Schneidersitz an James Bettende und starrt in seine Schoß (und erinnert James an ihre letzte Nacht vor *Hogwarts*).

James sieht ihn an, als wäre er die dümmste Person auf Erden (und Albus fragt sich unweigerlich, ob er etwas nicht mitgekriegt hat).

»Hätte ich dich nicht so provoziert, hättest du ihr nie gesagt, dass du sie liebst.«

»Ich habe ihr nicht gesagt, dass ich sie ... liebe!«, protestiert Albus verlegen.

»Stimmt, du hast es eher ins ganze Schloss hinaus gebrüllt.«

### 2022, Frühjahr: Als James und Albus auf gemeinsamer Mission unterwegs sind

»Angis McPherson!«

»Wie bitte?«, verwirrt blickt Albus von seinem Abendessen auf, als sein Bruder ihm diesen Namen angeekelt und entsetzt zugleich entgegen schmettert, als sei er ein *Flubberwurm*. James hat sich auf der anderen Seite des Tisches vor ihm aufgebaut (und dabei zwei Erstklässler rabiat zur Seite gedrückt), die Arme Wut schnaubend vor der Brust verschränkt.

»*Angis McPherson!* Ravenclaw. Vierte Klasse«, schiebt er gereizt hinterher, als sei Albus heute ganz besonders schwer von Begriff.

»Was ist mit dem?«, will der jüngere verduzt wissen (er versteht nicht, was James ihm gerade mit Nachdruck beizubringen versucht und eigentlich ist es ihm auch egal, denn er hat seinen Kopf ohnehin wo anders).

»Was mit ihm *ist*? Willst du mich *verarschen*?«, faucht James gereizt (was sogar

Scorpius von seinem Quidditch-Buch aufblicken lässt).

»EhdaetdaneSchwescher«, nuschtelt Fred neben ihm mit vollem Mund, woraufhin James ihn empört anblickt.

»Siehst du! Sogar er weiß es schon. Und *du* fragst mich noch, was mit ihm ist?«, deutet er unwirsch zu Fred hinüber.

»Er tut *was?*«, hakt er derweilen geduldig nach, da er aus Freds Genuschel nicht wirklich schlau geworden ist, bietet ihm aber Einhalt, als dieser seine Worte sofort wiederholen möchte. »Schluck zuerst runter, ich möchte nicht sehen, wie die Kürbispastete sich neben deinen Mandeln macht, das ist widerlich.«

Fred kaut und schluckt und hustet, ehe er wieder genügend Luft in seinen Lungen hat, um seine Worte nochmals deutlich zu wiederholen.

»Angis McPherson. Er datet deine Schwester.«, informiert er ihn (und James schiebt ein unnötiges »Lily. *Unsere* Lily!« hinterher. »Ich weiß, wie meine kleine Schwester heißt, danke James.«).

»Ach stimmt ja! Das wollte ich dir noch erzählen. Habe sie gestern knutschend im siebten Stock oben gesehen. Direkt vor Flitwicks Büro«, entfährt es Scorpius in diesem Moment.

»Das...ist schön für sie. Also, dass sie jemanden gefunden hat«, antwortet Albus zögerlich (weil er noch immer nicht versteht, was James ihm gerade unterschwellig zu sagen versucht und auch, weil er ein wenig neidisch ist. Lily ist in eine Drittklässlerin und hat ihren ersten Freund. Albus wird bald sechzehn und rennt immer noch Alice hinterher).

»Schön? Schön?! *Schön?!* Das ist schrecklich! Sie ist dreizehn, Al! Sie ist quasi noch ein *Baby*. Sie sollte mit Puppen spielen und Springseil hüpfen und nicht Angis  *fucking* McPherson die Zunge in den Hals stecken!«, platzt James der Kragen (und dabei gestikuliert er so wild um sich, dass er versehentlich einem Erstklässler den Spitzhut vom Kopfe haut).

»Nun mach aber mal halb lang. Außerdem wird sie in drei Wochen vierzehn«, murmelte Albus (dem allerdings gerade dämmert, dass *fast-vierzehn* dennoch irgendwie *ziemlich* jung ist).

»Er hat recht, Al. Würde Angis McPherson *meine* Schwester küssen, würde ich ihn wahrscheinlich *töten*«, wirft Fred ernst ein (»Und ich erst!« »Du hast gar keine Schwester, Scorpius.« »Aber *wenn* ich eine hätte, *würde* ich ihn töten, *wenn* er sie daten würde. Und das würde er ganz sicher, denn es wäre immerhin *meine* Schwester!«).

»Was ... stimmt nicht mit ... McPherson?«, hakt Albus schließlich bedenklich nach.

»McPherson ist ein Weiberheld. So einer, der jede Frau flachlegt.«

»An deiner Stelle würde ich deswegen nicht wagen über ihn zu urteilen.«

»Aber ich vergreife mich doch nicht an meiner eigenen Schwester, *Merlin nochmal!*«, schnaubt James wütend. »Es ist mir egal, wen Angis vögelt, solange es nicht meine Schwester ist!«

Und jetzt beginnt auch Albus endlich zu begreifen, wo das Problem liegt (denn *flachgelegt werden* ist ein ganz anderes Kaliber, als *knutschen*. Lily ist dreizehn und wahrscheinlich Wachs in den Händen eines älteren Casanovas und *Himmel*, er muss sie vor einem großen, großen, *gigantischen* Fehler retten!).

James und Albus beschatten Lily die komplette nächste Woche gemeinsam, während sie ihre Freunde auf Angis McPherson angesetzt haben (lediglich Dominique hat sich geweigert: »Ihr seid doch vollkommen *irre!* Ist das dein Ernst, Al? Von James habe ich ja nichts andere erwartet, aber du?!«).

Albus weiß nicht, ob er das Richtige tut (natürlich sorgt er sich um seine Schwester. Aber er ist nicht von der übereifrigen Sorte wie James, der mit Argusaugen über seine kleine Schwester wacht), dann aber denkt er daran wie Angis seine Schwester bedrängt und jeder Zweifel fällt von ihm ab.

Am Freitagabend ist es dann schließlich soweit. Die beiden Brüder stoßen auf ihrer Verfolgungsjagd (Lily scheint ihre Beschattung nicht entgangen zu sein) fast mit Frank und Fred zusammen, die Angis McPherson die Treppen herauf verfolgt haben.

»Da rein! Sie sind da rein!«, keucht Joshua, der ihnen hinterher gestolpert ist, deutet dabei auf die angelehnte Türe eines Klassenzimmers.

James zögert nicht lange, reißt die Türe auf und stürzt mit einem lauten »*Avada!*«, in den Raum hinein (und alle um ihn herum halten erschrocken die Luft an, denn James ist *wirklich* wütend auf McPherson, aber dass er ihn umbringt, hätte keiner geglaubt), bricht jedoch mitten im Fluch ab (denn ihm hat der Überraschungsmoment gereicht. Wenn McPherson sterben soll, dann nur durch seine eigenen Hände, die sich um seine Kehle schlingen werden).

»Hände weg von meiner Schwester, McPherson!«, poltert er schließlich und einen Augenblick später hängt der Viertklässler bereits Kopf über an der Decke, ohne dass er weiß, wie ihm geschieht.

»James!«, kreischt Lily entsetzt und wütend zugleich. »*James Sirius Potter*, lass ihn auf der Stelle runter!« (und während sie das plärrt, klingt sie erschreckender Weise *exakt genauso* wie ihre Mutter).

»Lily. Lily, es ist nur zu deinem Besten! Und *Merlin*, James, das *reicht!*«, versucht Albus Lily zu beruhigen (sie festzuhalten, damit sie James nicht verfluchen kann) und gleichzeitig seinen Bruder davon abzuhalten, McPherson an der nächsten Steinwand zerschmettern zu lassen.

McPherson landet mit einer Gehirnerschütterung (und einem gewaltigen Trauma) im Krankenflügel, nachdem Fred und Joshua James mit vereinten Kräften entwarfen konnten (bevor er McPherson das Genick brechen konnte).

Lily ist so unglaublich wütend auf James (und Albus. Aber zum Glück ganz besonders

auf James!), dass sie ihren Bruder quer durch das ganze Schloss jagt und ihm dabei diverse Flüche auf den Hals hext (»Wie *konntest* du nur?! Wir waren noch nicht einmal richtig zusammen und du dachtest, ich würde mit ihm ins *Bett* steigen? Du hältst mich also für ein *Flittchen*?!« »Kchraachhhz!« »Was? Was war das? Tut mir leid, James, aber ich kann dich nicht verstehen.« »Kchraaaaaachhhzzz!« »Oh *nein*. Ich werde die Schlingpflanze erst von dir nehmen, wenn du dich bei mir entschuldigst!«).

Im Endeffekt ist sie aber auch ein wenig dankbar dafür, dass ihre Brüder sie vor Angis bewahrt haben (was sie jedoch kluger Weise nur Albus anvertraut. »Erst als James ihn an die Decke gehext hat, habe ich gesehen, war für schreckliche Unterwäsche er trägt. Ich meine, wie konnte ich nur so einen geschmacklosen Menschen küssen?«).

James hat noch Wochen später Striemen und Würgemale an seinem Hals (»Nein, die sind nicht von meine Schwester. Das war Kat! Kleines verruchtes Biest, sage ich euch. Steht auf Würgespielchen!«). Lily wechselt über einen Monat kein Wort mehr mit ihren Brüdern und muss fast zwei Jahre auf ihr nächstes Date warten (da kein Junge genügend Mut hat, sie um eine Verabredung zu bitten, so lange James noch auf der Schule ist).

Unnötig zu erwähnen, dass James und Albus bis zum Schuljahresende beim Nachsitzen die Tische schrubben müssen.

### 2022, Weihnachten: Als James Herz zerbricht

Die erste Hälfte des nächsten Schuljahr vergeht wie im Fluge (und läuft ausnahmsweise richtig, *richtig* gut für Albus. Was vermutlich daran liegt, dass James zu sehr mit seinen anstehenden UTZ-Prüfungen beschäftigt ist, als dass er seinen kleinen Bruder in Schwierigkeiten mit hinein ziehen könnte). Die Ferien scheinen ihm ungeahnte Attraktivität verliehen zu haben und Albus fühlt sich dadurch selbstbewusster, als jemals zuvor (tatsächlich hat er sich verändert. Seine Schultern sind breiter geworden, sein Oberkörper steht endlich in richtigen Proportionen zu seinen langen Beinen. Er ist kräftiger geworden, nicht dicklich, einfach nur kräftiger, so dass er endlich nicht mehr aussieht, wie eine Bohnenstange. Und seine Augen haben einen merkwürdigen Glanz bekommen, der ihm unbekannt ist, aber trotzdem gefällt).

Alice (dieses wunderbare Mädchen aus *Hufflepuff*) und er waren schon an zwei Wochenenden gemeinsam in *Hogsmeade*, nur sie beide ganz alleine (und Fred und Scorpius, die dachten, er würde sie nicht bemerken, so wie die schätzungsweise zwanzig weiteren Schüler in den *Drei Besen*). Albus kann an nichts anderes mehr denken, als an Alice (Alice, Alice! Und ihr weiches, lockiges Haar, das ihr immer wieder in die Stirn fällt. Ihre süße Stupsnase und ihre warmen, großen Augen).

James sieht er nur selten und wenn, dann erscheint sein Bruder ausgelaugt und übermüdet (was sich leider nicht auf seine *Quidditch*-Fähigkeiten auszuwirken scheint). Er ist Schulsprecher (»Wer *um alles in der Welt* würde gerade *dich* zum Schulsprecher machen? Du hast im letzten Jahr versucht Angis McPherson zu *töten*! Du hast *Myrtes* Klo in die Luft gesprengt! Du hast eine Horde *Flubberwürmer* in dem Mädchenschlafsaal der *Ravenclaws* ausgesetzt. Wie bist *du* Schulsprecher geworden?

Ich dachte immer es ginge bei dem Job um Verantwortung!« »Jetzt mach mal langsam. Ich bin nur der vorzeigbare Part des Teams. Diana Reading kümmert sich um den verantwortungsvollen Kram. Wir arbeiten gerade daran, die ZAG-Prüfungen für alle abzuschaffen.«) und er scheint tatsächlich *ruhiger* geworden zu sein (Albus traut sich noch immer nicht es *erwachsener* zu nennen).

Als die drei Geschwister am Tag vor Heilig Abend das Haus der Potters betreten, fühlen sie sich, als seien sie kaum weg gewesen und trotzdem so müde, wie nach einer langen Reise.

Den Heiligen Abend verbringen die fünf im engsten Kreis. Der Abstand zur Schule und zur Arbeit tut jedem von ihnen gut und es soll einer der schönsten Tage seit langem werden (sie lachen und erzählen und amüsieren sich prächtig. Harry und Albus liefern sich eine gigantische Zauberschachpartie, Lily und James balgen auf dem Sofa und Ginny hat über alle ein wachsames Auge).

Am ersten Weihnachtsfeiertag ist die ganze Familie zum Abendessen in den *Fuchsbauch* eingeladen. Wie immer ist das ganze Wohnzimmer gerammelt voll von roten Schöpfen. Es wird viel gelacht und geredet und ausgelassen gefeiert.

Es ist beinahe Mitternacht, als Teddy mit einem Löffel sein Glas zum Klingen bringt und somit die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich zieht. Als die Gespräche abebben, schließlich ganz verstummen, tauscht er einen vielsagenden Blick mit Victoire aus, die eng an seiner Seite sitzt.

»Wir haben euch etwas zu sagen«, verkündet er schließlich laut und erhebt sich zusammen mit Victoire von ihren Plätzen am Tisch.

Er öffnet den Mund um weiter zu sprechen, schließt ihn dann allerdings wieder verlegen (er scheint ziemlich aufgeregt zu sein, denn auf seinem Kopf ändert sich die Haarfarbe im Sekundentakt).

»Wir«, setzt er zum zweiten Mal an, »wir, also Vic und ich, *wir* werden heiraten.«

Einen Moment herrscht überraschtes Schweigen, ehe Lily einen spitzen, freudigen Schrei ausstößt.

»*Endlich!* Ich warte auf diese Nachricht, seit ich neun Jahre alt bin!«

Teddy will gerade etwas erwidern, als krachend ein Stuhl umfällt. Alle Anwesenden wenden ihre Köpfe, nur um James mit entsetztem Gesicht mitten im Raum stehen zu sehen. Er hat seinen Zauberstab gezogen, als wolle er die frisch Verlobten gleich verfluchen und ist vollkommen weiß (weiß wie der Tod. *Merlin*, Albus hat seinen Bruder noch nie so bleich und traurig und *verletzt* gesehen!) im Gesicht.

»James, was-«, setzt er gerade an, doch sein großer Bruder bringt ihn mit einer abrupten Handbewegung zum Schweigen.

»Mir ... mir ist nur nicht gut. H-herzlich Glückwunsch, Teddy. Victoire. Ent-entschuldigt mich«, bringt er gepresst hervor und ist bereits im nächsten Augenblick mit einem *Plop* verschwunden.

James ist noch nicht zu Hause, als die Potters zurückkehren (Ginny ist außer sich vor Sorge, sie will die *Auroren-Zentrale* informieren, bis ihr einfällt, dass ihr eigener Mann

ein Auror ist. Harry versucht sie zu beruhigen und erinnert sie daran, dass James volljährig ist und sie nichts tun können, außer zu warten). Das Haus ist still, als James zurückkehrt, doch Albus liegt noch wach und starrt schlaflos in die unendliche Dunkelheit seines Zimmers. Als er Schritte im Flur hört, erhebt er sich und öffnet die Türe.

Und tatsächlich, da ist James (mit stark geröteten Augen und müde und völlig verdreckt und *blutend*).

»Sieh nicht hin!«, warnt James sofort außer Atem (da er weiß, dass Albus als Kind kein Blut sehen konnte, doch Albus ist kein Kind mehr, er ist sechzehn ganze Jahre alt und ihm wird allerhöchstens leicht schwindelig bei diesem Anblick).

»Was im Namen der Welt hast du gemacht? Und *wo warst du?!*«, gibt Albus leise zischend von sich und packt James beim Arm, um ihn in sein Zimmer zu ziehen (denn irgendwie hat er im Gefühl, dass James *so* nur höchst ungern auf seine Eltern treffen würde).

James kann gar nicht so schnell antworten, da stößt Albus auch schon einen erstickenden Schrei aus.

»Pssst! Bist du *wahnsinnig?!* Du wirst das ganze Haus aufwecken!«

»Dein Finger. Dein Finger! *Was* ist mit deinem Finger geschehen?!«

Albus hat nur noch Augen für James linke Hand, an der sein Ringfinger blutend und irgendwie *zerfetzt* hängt. Ja, *hängt*, gehalten von einigen wenigen Sehnen. Albus Augen weiten sich und er spürt förmlich, wie ihm sämtliche Farbe bei dem Anblick aus dem Gesicht weicht und er möchte schreien und sich übergeben und James schlagen (da er irgendwie ganz sicher ist, dass sein Bruder es *verdammte nochmal* verdient hätte).

»Ist beim Apparieren passiert. Hatte meine Gedanken nicht ganz beisammen und bin irgendwo in einer walisischen Schafsherde gelandet und fast *zersplintert*. Ist ... ist aber nicht weiter schlimm, der Finger ist noch dran ... s-siehst du?«

»Walisische Schafsherde? *Zersplintert?! Nicht weiter schlimm?!*«, Albus Stimme scheint mehrere Oktaven zu überspringen während er noch immer entsetzt auf James fast abgerissenen Finger starrt.

»Ich muss Mom holen. Du musst ins *St. Mungo*!«, beschließt er letzten Endes.

»Nein! Nein, *nicht Mom!*«

»Aber *James!*«, widerspricht er (und hat eigentlich schon aufgegeben. Weil *Merlin*, James sieht ihn so flehend und bettelnd und verzweifelt an, dass er gar nicht anders kann. Er hat seinen Bruder noch nie so gesehen und er will ihn auch nicht so sehen, weil es ihm verdammte *Angst* macht!).

»Ich hole Moms *Dpitam-Essenz*« beschließt er und deutet hinüber zu seinem zerwühlten Bett, »und du legst dich dort hin und rührst dich *nicht von der Stelle!*«

Als Albus zurückkommt glänzen James Wangen nass im hereinscheinenden Mondlicht, doch er spricht ihn nicht darauf an. Stattdessen macht er sich an James Finger zu schaffen (»Ich kann das nicht! Wir sollten Mom wecken, wirklich James. Sei doch bitte einmal in deinem Leben *vernünftig*.« »Nein, *auf gar keinen Fall!* Vorher reiße ich mir den Finger ganz ab!« »Okay, okay, vergiss es. Nein, James, wehe! Lass ... wieder vor Schmerzen auf (aber Albus ist sich nicht sicher, ob sie von der Wunde kommen, oder viel viel tiefer sitzen).

»James, warum ... warum hast du das gemacht? Warum bist du einfach abgehauen?«

Inzwischen liegen sie nebeneinander in Albus Bett (er kann James einfach nicht alleine lassen, nicht in dieser Nacht) und James rinnt vor Schmerzen der Schweiß über die Stirn.

Er braucht lang, bis er zu eine Antwort ansetzt (aber Albus hat eigentlich mit gar keiner gerechnet, deswegen ist das wirklich eine positive Überraschung).

»Ich ... das war einfach zu viel. Das zu hören ... ich meine, ich konnte nicht mehr da bleiben. Sie ... sie werden *heiraten*, Al. Verstehst du? Vic und Teddy .... «

James bricht mitten in seinem leisen Gestammel ab, aber er muss auch gar nichts mehr sagen, denn Albus versteht ihn sehr gut (glaubt ihn zu verstehen). Er ist sich nicht sicher ob James (der *Vertrauensschüler*, *Quidditchkapitän*, *Schulsprecher* und *Star von Hogwarts*) jemals zuvor so etwas wie Liebeskummer erfahren hat und er seinem Bruder somit etwas voraus hat. Mit einem ironischen Lächeln stellt er fest, dass die Wunde an James Finger aufgehört hat zu bluten (und fragt sich gleichzeitig warum man *Diptam-Essenz* nicht auch bei gebrochenen Herzen anwenden kann).

»Ich verstehe schon«, murmelt er schließlich beruhigend. »Aber James, Victoire ist nicht die einzige Frau auf der Welt, auch wenn es dir vielleicht gerade so vorkommt. Was sagt Mom denn immer? Andere Mütter haben auch schöne Tö-«

»Wer um alles in der Welt redet denn von *Victoire?!*«, schnauft James und wendet seinen Kopf zur Seite, so dass Albus direkt in seine dunklen, gebrochenen Augen sehen kann. Und auf einmal ... auf einmal wird ihm alles klar.

»*Teddy?!*«, keucht er überrascht (erschrocken?).

Und James nickt lediglich.

### 2023, Januar: Als Albus für seinen Bruder töten würde

Das neue Halbjahr beginnt Anfang Januar.

James Finger ist wieder zusammengewachsen und nichts erinnert mehr an den Vorfall vom Weihnachtsabend (nichts, außer James bedächtiges Schweigen, seine untypische Zurückgezogenheit, seine schlechte Laune). Albus lässt seinen Bruder kaum aus den Augen und hängt an ihm wie eine Klette (weil er nicht riskieren will, dass dieser falsch von ihm denkt. Albus *ist* noch immer überrascht von James Geständnis. Weil James

verliebt in Teddy? James, *schwul*? Sein Bruder James, der Draufgänger und Tunichtgut und Rumtreiber und Wildfang? Das ist eine wahre Überraschung. Aber es ändert nichts, denn es ist Albus egal und er will James nicht die kleinste Gelegenheit geben, zu denken, er würde ihn verurteilen).

James erträgt es und schweigt und weicht dezent gestellten Fragen zu seiner Sexualität immer wieder aus (»Und, auf welche Typen stehst du so? Nur *Metamorphmagi* oder auch andere?« »Al! Ich werde dieses Gespräch jetzt ganz sicher *nicht* mit dir führen!« »Aber wieso denn nicht? Du hast doch auch über mit mir über Alice gesprochen. *Merlin*, alles was du über Frauen gesagt hast, muss eine Lüge gewesen sein!« »Nur, weil ich nicht ... nicht auf Frauen stehe, heißt das nicht, dass ich nicht ehrlich über sie reden kann.« »Und siehst du, nur weil ich nicht schwul bin, heißt das nicht, dass ich nicht über Männer reden kann. Also?« »Sag nicht dieses Wort!« »Welches Wort?« » ... *schwul*.« »*Schwul*?« »Du sollst es *nicht* sagen!« »Aber wieso nicht? Hast du ein Problem damit, schwul zu sein? Möchtest du vielleicht darüber reden?« »Nein, *Albus*, ich möchte auch darüber nicht reden!« »Nenn mich nicht so!« »Wie?« » ... *Albus*.« »Wieso? Hast du ein Problem damit, Albus zu heißen?«).

Es ist ein kalter Dienstagnachmittag kurz nach Schulbeginn. Albus betritt zitternd vor Kälte die Eingangshalle des Schlosses, seinen Besen in den klammen Fingern. In den ersten Februartagen steht ein Spiel gegen *Hufflepuff* an (und ihm graut es schon bei dem Gedanken daran, gegen Alice antreten zu müssen) und Scorpius lässt sie trainieren, bis sie nicht mehr wissen, wo oben und unten ist. Allerdings musste selbst er einsehen, dass ein Training bei dem Schneetreiben sinnlos ist (zumindest, nachdem *Meyers* mit *McAllistor* zusammengestoßen ist, weil man da draußen keine zwei Meter weit sehen kann).

Albus klopft sich gerade die Schneeschicht aus Haaren und Umhang, als er das Schnattern einer vorbeilaufenden Gruppe *Gryffindor-Mädchen* aufschnappt.

»Also das hätte ich nicht von ihm gedacht. *Finnigan*, okay. Aber *Potter*?! *Potter* und *schwul*? Der hatte doch an jedem Finger ein Mädchen!«

Albus fühlt, wie es ihn heiß und kalt durchfährt, als er sich ruckartig nach den Mädchen umdreht. Diese bemerken ihn, tauschen vielsagende Blicke aus, ehe sie die Köpfe zusammen stecken und schnell davon laufen.

Albus macht sich auf den Weg zur Großen Halle, seine Gedanken rasen (weil *verdamm*t, James wollte nicht, dass irgendjemand außer Albus davon weiß und er hat *niemandem* davon erzählt) als er diese betritt, sich schnell umsieht. An den Haustischen sitzen vereinzelt einige Schüler zusammen, James ist jedoch nicht unter ihnen.

Beim Abendessen hat die Geschichte bereits an der ganzen Schule die Runde gemacht und Albus erfährt so auch, was genau geschehen ist (»Hey Al, stimmt es, dass dein Bruder Tommy Finnigan in der Besenkammer genkutscht hat?« »Halt die Fresse Scorpius oder ich schwöre dir ich bring dich um.«). James Platz am *Gryffindor*-Tisch ist leer und auch von Tommy Finnigan ist nichts zu sehen. Albus ist nervös und fühlt sich schlecht (weil er nicht weiß, wie James sein unfreiwilliges Outing aufgenommen hat. Er traut dem Jungen alles, wirklich *alles* zu!) und weigert sich strickt jegliche Fragen seiner Mitschüler zu dem Thema zu beantworten (»Hey Al, stimmt e-« »DAS GEHT DICH NICHTS AN!«).

Lily unterdessen scheint weder erschrocken, noch überrascht, verteidigt ihren Bruder in dessen Abwesenheit allerdings mit voller Leidenschaft (»Lily! Was machst du da?« »Sieht man das nicht? Ich wasche ihm den Mund, damit alle bösen Wörter raus gespült werden. *Scheißschwuchtel* ist kein Ausdruck den man an dieser Schule verwenden sollte!« »Lils, er ist ein *Erstklässler*, er weiß doch gar nicht, was er da gesagt hat!« »Genau. Außerdem kann er doch gar nichts dafür, wenn James eine *Scheißschwuchtel*« »Renn um dein armseliges Leben, Malfoy! *Levicorpus! Taratallegra!*«) und auch die anderen *Weasleys* stellen sich, manche zögerlich, manche entschlossen, hinter James (die Beziehung von Rose und Scorpius gerät in ihre größte Krise bisher, als Rose erfährt, was Scorpius über ihren Cousin gesagt hat).

Am nächsten Tag erscheint James auch nicht zum Frühstück und Albus ist langsam richtig besorgt (aber Lily berichtet ihm, er wäre *okay*).

Beim Mittagessen ist die Hölle los. Alle Augen sind auf den *Gryffindor*-Tisch gerichtet. Ein Raunen geht durch die Schülersmengen, das immer wieder von lauten Rufen (»Schwuchtel!« »Und *so etwas* ist Schulsprecher!«) unterbrochen wird. Albus sitzt mit düsterer Miene an seinem eigenen Haustisch und hetzt jedem, der seine Beleidigungen laut durch die Halle schreit, einen leisen Fluch auf den Hals. James unterdessen sitzt mit gesenktem Kopf da und löffelt schweigend seine Suppe (und tut, als würde er nichts hören), während Lily und Rose mit entschlossenen Gesichtern neben ihm sitzen und ununterbrochen auf ihn einreden.

Irgendwann während des Essens kommt Hendrick Smith zu James hinüber und erklärt ihm (so laut, dass die gesamte Schülerschaft es hören kann), dass er nicht in einer Mannschaft spielen wolle, in der eine *Schwuchtel* Teamkapitän ist. James tut weiterhin, als wäre er schwer hörgeschädigt, sieht nicht einmal von seinem Mittagessen auf. Doch stattdessen erhebt Frank Longbottom sich (»Schade, Smith. Aber wenn du ein Problem damit hast, werden wir uns wohl einen anderen Treiber suchen müssen. Was ist mit dir, Hugo? Lust, gegen *Ravenclaw* aufzulaufen?«) und Albus ist erleichtert, dass James Freunde hat, die zu ihm halten. Dann aber fällt sein Blick auf Joshua Wood, der am anderen Ende des Tisches, weit weg von James, sitzt und er runzelt misstrauisch die Stirn.

Die nächsten anderthalb Wochen werden die Hölle für James und Tommy, aber danach beruhigt sich das Schulgeschehen wieder (zum einen, weil Professor McGonagall in einem Vortrag ziemlich deutlich macht, dass sie Intoleranz an ihrer Schule nicht duldet. Egal, ob sie sich gegen Muggelstämmige oder Squibs oder Homosexuelle richtet und zum anderen, weil es bald neue Themen gibt, die die Flure beherrschen). Sogar Smith bleibt in der Mannschaft (zu Hugos Pech).

James und Albus verbringen mehr Zeit miteinander, als zuvor (»Al, du musst mich nicht bemuttern oder so. Ich komm damit klar!« »Ich bemutter dich gar nicht! Darf man nicht einmal Zeit mit seinem großen Bruder verbringen, ohne dass einem etwas unterstellt wird?« »...« »Du und Finnigan jetzt also, hmh?« »Nein, nicht *ich und Finnigan*.« »Ja, ja.« »Al, da ist nichts!« »Na klar ...!« »Wirklich! Das war nur...was zwischen durch. Zur Ablenkung!« »Also immer noch Teddy?« »Immer.« »Oh James....«). Lediglich Joshua Wood scheint nicht über seinen Schatten springen zu können (und das Albus *wahnsinnig* vor Wut! Denn, wie kann Joshua nur so *blöd* sein? Sieht er nicht, wie er James verletzt?!) und meidet seine ehemaligen Freunde, wo er nur kann.

Eine Zeit lang sieht Albus sich die Sache schweigend mit an (er möchte Joshua selbst

die Chance geben, zur Vernunft zu kommen). Irgendwann aber kann er James traurigen Gesichtsausdruck nicht mehr ertragen und irgendwann ist seine Wut auf Joshua so groß, dass er ihn einfach zur Rede stellen muss.

»Was hast du für ein Problem mit meinem Bruder?«, kommt er ohne Begrüßung zur Sache, als er Joshua eines Tages alleine auf dem Korridor im vierten Stock erwischt. Der Gefragte antwortet nicht, sondern setzt seinen Weg unbeirrt fort, bis Albus ihn in dem Weg tritt.

»Du bist so ein Idiot, Wood. Hat dir das schon mal jemand gesagt?«

»Du hast keine Ahnung, Al. Du hast keine Ahnung, wie das für mich ist! Ich dachte immer ich würde ihn kennen und jetzt ... jetzt ist *erso einer!*«, jammer Joshua schließlich und Albus fühlt, wie der Zorn in ihm hochkriecht. Einen Moment lang zuckt seine Hand zu seiner Tasche, in der sei Zauberstab verstaut ist, doch dann besinnt er sich eines Besseren.

»Ich habe keine Ahnung? Ich bin sein *Bruder*, Joshua! Was glaubst du, wie es für mich war? Aber James ist kein anderer, nur weil er lieber mit Männern... nur weil er schwul ist! Er ist immer noch derselbe. Und er *vermisst* dich. Ich meine, *Merlin*, du hast dich seinen Freund geschimpft! Er ist immer für dich da gewesen, als du ihn gebraucht hast! Er ist in der vierten Klasse an Weihnachten in *Hogwarts* geblieben, nur weil du dir *Kreuzschneckenkopffieber* eingefangen hattest und im Krankenflügel bleiben musstest. Und übrigens, ich habe es gehasst, dass er das für dich getan hat, aber darum geht es jetzt nicht. Er ist an deinem Bett gesessen, damit du nicht alleine bist und deswegen nicht zu seiner Familie gefahren. Und jetzt, wo er deine Hilfe braucht, *gerade jetzt* wendest du dich von ihm ab, anstatt zu ihm zu halten? Herzlichen Glückwunsch, Joshua, wer dich zum Freund hat, braucht wohl keine Feinde mehr.«

Joshua ist deutlich getroffen, als Albus Redeschwall endlich abebbt. Betreten starrt er auf seine Schuhspitzen, seufzte leise und schüttelt immer wieder den Kopf.

»Ich weiß doch, dass ich mich nicht richtig verhalte. Aber ich kann einfach nicht anders! Ich muss immer daran denken, dass wir uns einen Schlafsaal teilen und dass er vielleicht «

»Dass er vielleicht *was?!*«, unterbricht Albus den Älteren scharf. »Dich anfasst? Vergewaltigt? Sich an dir aufgeilt? *Bei Merlins Bart*, ich hätte dich nicht für so *dämlich* gehalten! Er ist schwul und nicht pervers! Du bespringst doch auch nicht das nächstbeste Mädchen! Aber nur falls es dich beruhigt, ich kann dir versprechen, dass James nicht auf *bleiche, picklige, dumme* Jungs steht.«

Albus rauscht davon, bevor er noch irgendetwas dummes tut (das seinen Schulabschluss frühzeitig gefährden könnte). Den ganzen Tag rumort es in ihm, nicht einmal beim *Quidditch*-Training kann er sich richtig abreagieren.

Als er viel zu spät, als einer der letzten, zum Abendessen in die Große Halle eintritt, schweift sein Blick unweigerlich zum *Gryffindor*-Tisch.

James sitzt zwischen Frank und Joshua und erwidert seinen Blick in stummer

Dankbarkeit.

**tbc**